

„Liebes-Essenz“/Kurzpredigt

Ein Festival der Liebe

Nur die Liebe lässt uns leben

Marmor, Stein und Eisen bricht, aber unsere nicht.

Sie kennen diese Lieder. Und vielleicht saßen Sie in den 1970er Jahren auch am Samstagabend vor dem Fernseher und haben die ZDF-Hitparade geschaut. Manche von uns sind mit diesen Liedern aufgewachsen und haben sie immer noch im Ohr. Heile Welt pur. Ja, Liebe gilt schnell als kitschig, als banal. Liebe ist was für Schlager, für den Valentinstag, für romantische Wand-Tattoo-Zitate auf weißen Wohnzimmer-Wänden.

Dass Liebe aber zuerst ein Geschenk ist, dass Liebe Flügel und Zähne hat, dass die Liebe etwas sehr Kostbares, aber auch Zerbrechliches ist. Dass Liebe auch erfordern kann, zu kämpfen und zu widersprechen, aber auch, dass es so unbeschreiblich weh tun kann, das wurde in den drei Texten gesagt, die wir gehört haben. Drei Zeugnisse: von Arno Geerds, von Susanne Niemeyer – gelesen von Margarete Konradt und von Andrea Behling. Drei Texte, die die Liebe erst einmal vom Himmel auf die Erde herunterholen.

„Lasst uns wahrhaftig sein in der Liebe“ – das ist das Thema unseres ökumenischen Gottesdienstes. Der biblische Text, den wir gehört haben, stammt aus dem Epheserbrief. Der Epheserbrief beschreibt den Zustand der Christinnen und Christen, die in ihrem Glauben noch nicht erwachsen sind, als den der unmündigen Kinder: Sie sind „ein Spiel der Wellen, hin und her getrieben von jedem Widerstreit der Meinungen, dem Betrug der Menschen ausgeliefert, der Verschlagenheit, die in die Irre führt“ (Eph 4,14). Sie sind unstabil, ausgesetzt und leicht manipulierbar. Sie haben keinen festen Halt. Paulus ermutigt die Epheser, im Glauben zu wachsen.

Wie können wir im Glauben erwachsen sein und nicht mehr ein Spiel der Wellen, hin und her getrieben von verschiedenen Meinungen? Im Sinne des Bibeltextes kann dieses Erwachsenwerden gelingen, wenn wir uns von der Liebe leiten lassen und so an die Wahrheit halten. Liebe und Wahrheit sind aber nicht als abstrakte Größen gemeint. Sie führen uns zu einer Person, nämlich zu Jesus Christus. In der Erkenntnis seiner Person und in Beziehung zu ihm können wir die Einheit im Glauben untereinander erfahren. Noch mehr, wir selber werden zum lebendigen Glied am Leib Christi, der die Gemeinschaft der Christinnen und der Christen ist. Das Geheimnis der christlichen Gemeinde liegt in der festen Beziehung aller zu Christus. Die Stabilität und die Festigkeit aller gründen in dieser Beziehung. Nicht der Konkurrenzkampf bestimmt das Leben in der christlichen Gemeinde, sondern Liebe. Nur die Liebe kann den christlichen Leib, die ganze Gemeinschaft, zusammenhalten.

JA, und damit sind wir tatsächlich wieder am Anfang, bei Mary Roos: „Nur die Liebe lässt uns leben“. Nur die Liebe kann zu einer Einheit führen, in der die Vielfalt auch ihren Platz hat. Dann ist Liebe authentisch und dann handeln wir wahrhaftig in der Liebe, die Gott uns schenkt.